in Frankfurt a. M. untergebracht ist; vorne ist Gras, hinten Kies- sand, dann kommt etwas Gebüsch vor dem Eingang zu dem be- deckten Raum. Die Steppenhühner scheinen in der Gefangen- schaft leicht an bösen Augen zu leiden, indem der vorhin be- sprochene Vogel bereits einäugig ist, und auch dieser immer- während mit dem einen Auge krankhaft blinzelt. Der Dresdener *Syrhaptus* hält sich beim Laufen etwas hochbeiniger, wodurch das Schleichen nicht so augenscheinlich ist.

Posen, im Juli 1864.

Alexander von Homeyer.

Staare (Sprehen) sind **am Oberharze** in früheren Zeiten niemals gesehen, und musste es daher überraschen, sie vor fünf Jahren in ziemlicher Menge hier sich niederlassen zu sehen; sie wurden von der Einwohnerschaft mit Freuden begrüsst, mit Brut- kästen versehen und kehren seitdem in jedem Frühjahr, freilich oft etwas zu früh, zurück. Um die hiesigen Schaf- und Kuhheerden scheinen sie sich nicht zu bekümmern.

Clausthal, den 1. Juli 1864.

Römer, Bergrath.

***Charadrius morinellus* in der Provinz Posen.**

Der Morinellregenpfeifer ist im Allgemeinen selten zu nennen, indem ich ihn erst acht bis zehn Mal auf den grossen freien Brach- feldern antraf. Dabei sah ich ihn immer nur im Herbst und nie- mals im Frühling.

Am 23. September 1863 traf ich bei Giesle unweit Peisern einen Flug von fünf Individuen an, wovon das eine noch nicht recht fliegen konnte; es liess sich stets ganz nahe angehen und flog dann immer nur ganz kleine Strecken. Als ich es schoss, sah ich in ihm einen sehr jungen, noch nicht vollständig ausge- fiederten Vogel „mit Blutkielen und noch einzeln Dunen am Gefieder“. Beides machte mich sehr stutzig, indem meines Erachtens der Vogel hier ausgebrütet sein musste, und ich frage nun, ob es wohl im Bereich der Möglichkeit liegt, dass der Mo- rinell hier ausnahmsweise brütet.

Wittowo, den 10. März 1864.

Ferdinand Schwaitzer.

***Merops apiaster* in der Provinz Posen.**

Um Blaukehlchen zu schiessen begab ich mich am 20. Mai 1859 nach einem Erlbruch, welches im Allgemeinen offen und